

289, 1 - 4

Text: Johann Gramann (um 1530) 1540; Str. 5 Königsberg 1549 / Melodie: 15. Jh. »Weiß mir ein Blümlein blau«; geistlich Hans K

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Sein Wohl-tat tut er meh-ren, ver-giß es nicht, o

Na-men sein. Hat dir dein Sünd ver-ge-ben Her-ze mein.

und heilt dein Schwach-heit groß, er-rett' dein ar-mes Le-ben,

nimmt dich in sei-nen Schoß, mit rei-chem Trost be-schüt-tet,

ver-jüngt, dem Ad-ler gleich; der Herr schafft Recht, be-hü-tet,

die leidn in sei-nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein herrlich Recht und sein Gericht, / dazu sein Güt ohn Maßen, / es mangelt an Erbarmung nicht; / sein' Zorn läßt er wohl fahren, / straft nicht nach unsrer Schuld, / die Gnad tut er nicht sparen, / den Schwachen ist er hold; / sein Güt ist hoch erhaben / ob den', die fürchten ihn; / so fern der Ost vom Abend, / ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet / ob seiner jungen Kindlein klein, / so tut der Herr uns Armen, / wenn wir ihn kindlich fürchten rein. / Er kennt das arm Gemächte / und weiß, wir sind nur Staub, / ein bald verwelkt Geschlechte, / ein Blum und fallend Laub: / der Wind nur drüber wehet, / so ist es nimmer da, / also der Mensch vergehet, / sein End, das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine / steht fest und bleibt in Ewigkeit / bei seiner lieben G'meine, / die steht in seiner Furcht bereit, / die seinen Bund behalten. / Er herrscht im Himmelreich. / Ihr starken Engel, waltet / seins Lobs und dient zugleich / dem großen Herrn zu Ehren / und treibt sein heiligs Wort! / Mein Seel soll auch vermehren / sein Lob an allem Ort.

315

Text: Lotte Denkhäus 1975 / Melodie: Dieter Trautwein 1976

1. Ich will zu mei-nem Va-ter gehn heut am Tag.

Er wird ein je-des Wort ver-stehn, das ich wag, das ich wag.

2. Weil es noch ein Zuhause gibt, / lauf ich hin. / Ich weiß, daß mich mein Vater liebt, / wie ich bin, wie ich bin.

3. Er ist's, der dich von fern erblickt, / tief im Staub. / Sein Herz hat er vorausgeschickt. / Sieh und glaub! Sieh und glaub!

4. Er ist's, der dir entgegenläuft / weit, wie weit; / der dich mit Liebe überhäuft / und verzeiht, und verzeiht.

5. Den Lumpenrock schafft man beiseit – / brennt wie Spreu. / Nun trägst du Schuh und Ring und Kleid / funkelnd neu, funkelnd neu.

6. Hoch hebt das Fest der Heimkehr an, / nie erschaut. / Die Freude, die nur danken kann, / jubelt laut, jubelt laut.

7. Laßt uns zu unserm Vater gehn, / ich und du. / Er ruft, bis alle ihn verstehn: / Kommt herzu! Kommt herzu!

325, 1 - 2 + 4 + 7

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Schop 1641

(c) c G c c g D

1. Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen? Sollt ich ihm nicht dank-bar
Denn ich seh in al-len Din-gen, wie so gut er's mit mir

G E \flat B \flat

sein? Ist doch nichts als lau-ter Lie-ben,
mein'.

f C 7 f E \flat A \flat B \flat

das sein treu-es Her-ze regt, das ohn En-de hebt und trägt,

c A \flat G c E \flat G 7

die in sei-nem Dienst sich ü-ben. Al-les Ding währt sei-ne Zeit,

c f $^{(7)}$ G 4 3 C(m)

Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder / über seine Jungen streckt, / also hat auch hin und wieder / mich des Höchsten Arm bedeckt, / alsobald im Mutterleibe, / da er mir mein Wesen gab / und das Leben, das ich hab / und noch diese Stunde treibe. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, / gibt er mir in seinem Wort, / daß er werde mein Regierer / durch die Welt zur Himmelsport; / daß er mir mein Herz erfülle / mit dem hellen Glaubenslicht, / das des Todes Macht zerbricht / und die Hölle selbst macht stille. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen / und ermuntert mein Gemüt, / daß ich alle liebe Morgen / schaue neue Lieb und Güt. / Wäre mein Gott nicht gewesen, / hätte mich sein Angesicht / nicht geleitet, wär ich nicht / aus so mancher Angst genesen. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

502

Text und Melodie: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

F F C C 7

1. Nun prei-set al-le Got-tes Barm-her-zig-keit!

F C d C

Lob ihn mit Schal-le, wert-e-ste Chri-sten-heit!

c g c D G B \flat F C 7 F

Er läßt dich freund-lich zu sich la-den; freu-e dich, Is-ra-el, sei-ner Gna-den,

B \flat a g C 7 F

freu-e dich, Is-ra-el, sei-ner Gna-den!

2. Der Herr regieret über die ganze Welt; / was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt; / viel tausend Engel um ihn schweben, / Psalter und Harfe ihm Ehre geben, / Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, / zur grünen Weiden stellet euch willig ein; / da läßt er uns sein Wort verkünden, / machet uns ledig von allen Sünden, / machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er gibet Speise reichlich und überall, / nach Vaters Weise sättigt er allzumal; / er schaffet früh und spätem Regen, / füllet uns alle mit seinem Segen, / füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; / sein Lob vermehre, werteste Christenheit! / Uns soll hinfert kein Unfall schaden; / freue dich, Israel, seiner Gnaden, / freue dich, Israel, seiner Gnaden!